

Ängste

SasuSakuSai//TEAM TAKA in Konoha//bald gehts weiter!

Von abgemeldet

Kapitel 9: Selbsthass, Umzug und morgendliche Peinlichkeiten

Ich kann nur sagen: ES TUT MIR SO LEID >.<

Ich hoffe es wird nie wieder so lange dauern *verbeug*

++++
++++

Als sie von den immer greller werdenden Lichtstrahlen geweckt wurde, hätte sie niemals damit gerechnet auf einem flachen, blassen Männerbauch aufzuwachen.

Sie blinzelte ungläubig und starrte entsetzt zu der kleinen Pfütze die sich in und um den Bauchnabel gebildet hatte. Erschrocken musste sie feststellen, dass sie ihren Teamkameraden vollgesabbert hatte. Unauffällig griff sie nach der Decke und versuchte sie unbemerkt auf seinen Bauch zu ziehen. Wenn sie so tun würde als würde sie noch schlafen und die Decke unter ihren Kopf schieben, könnte er das sicher gar nicht bemerken. Ohne sich einen Blick nach hinten zu erlauben, wollte sie die Sauerei aufwischen, „Guten Morgen, Sakura!“ ertönte es zu ihrem Unglück von hinten.

Ihr Kopf dröhnte, ihre Glieder fühlten sich schwer, als hätte sie über Nacht 100kg zugenommen, kam es ihr spontan in den Sinn. Dann kehrte auch ihre Erinnerung zurück. Sasukes Aussetzer.

Sie setzte ein verkrampftes Lächeln auf und drehte sich zu Sai um, „Guten Morgen, Sai! Ich hoffe, du hast gut geschlafen?! Es tut mir leid, dass ich dich hier festgehalten habe.“ Er legte den Kopf schräg, „Ich habe nicht geschlafen.“ Sie blickte ein wenig unwirsch „Ähm, oh das tut mir leid.. Ich muss dich wohl erdrückt haben.“ Ohne eine Miene zu verziehen antwortete er, „Ja, nach einer Weile habe ich meine Beine nicht mehr gespürt und habe mir im Fernseh Homo sapiens beim Geschlechtsakt angesehen.“ Sie hatte Schwierigkeiten eine passende Antwort zu finden „Ja Sai, das nennt sich Pornographie. Du solltest möglichst nicht vor einer Frau erwähnen, wenn du dir so etwas ansiehst...“ sie musste schmunzeln, es ging nicht anders. Dieser

erwachsene Mann mit seiner kindlichen Naivität und diesem zuckersüßen Unwissen. Er wirkte perplex, „Wieso denn nicht?“ Sie schluckte, ja wieso denn eigentlich nicht? „Das geht niemanden etwas an und Frauen könnte es in Verlegenheit bringen..“ Er nickte als hätte er jetzt verstanden. Der Schwarzhaarige schwang seine Beine vom Bett und fuhr sich durch die gewohnt glatten Haare. Eine kurze angedeutete Verbeugung folgte „Sakura-chan, ich denke ich werde jetzt nach Hause gehen. Es tut mir leid wenn ich dich in Verlegenheit gebracht habe.“ Die Rosahaarige nickte, „Natürlich Sai, es tut mir so leid.“ Unauffällig stielte sie auf den immer noch schimmernden Fleck, der an seinem Bauch klebte.

Die junge Frau musste darauf achten, dass ihr nicht die Gesichtszüge entgleiten. „Danke, dass du hergekommen bist.“ Er nickte abermals und hüpfte aus dem offenen Fenster. Sie schlenderte dorthin und schloss es, während sie das tat, sah sie ihm nach und schüttelte resignierend den Kopf. Er war schon mehr als gewöhnungsbedürftig. Aber immerhin hatte ER sie NICHT vollgesabbert. Sie war wahrscheinlich auch ein Freak, dachte sie sich gleichgültig.

Sie musste an Sasuke denken, was er für eine Show abgezogen hatte. Ihr Blick schweifte zu dem zerrissenen Kimono. Na toll, sie hatte sich ihn grade erst gekauft. Unterbewusst wahrscheinlich, um ihn zu beeindrucken!? Sie wusste es nicht. Natürlich war sie nicht davon ausgegangen, dass er ihn ihr, ohne Einverständnis, direkt vom Leib reißen würde.

Sie sah die Fernbedienung, die auf dem Fernseher ruhte. Sai hatte sich doch wirklich die ganze Nacht, diese Erotikfilme antun müssen. Lustig war die Sache ja schon, sie hätte gerne seine Reaktion darauf gesehen. Wirklich groß konnte sie jedoch nicht gewesen sein, wurde ihr schamvoll bewusst, als sie daran dachte, dass sie auf ihm gelegen hatte...Hätte sich etwas geregt, hätte sie es wohl zuerst erfahren.

Beschämt musterte sie das zerwühlte Bett, nun war er doch tatsächlich der erste Junge, mit dem sie gemeinsam in einem Bett geschlafen hatte. Immerzu hatte sie sich vorgestellt, wie es sein würde, an einen Mann gekuschelt einzuschlafen. Nun war ihr das doch tatsächlich ganz ungewollt passiert. Aber sie musste zugeben, dass es gut getan hatte. Ein leichter Rotschimmer legte sich auf ihre Wangen als sie das Telefon nahm und im Krankenhaus anrief. Tsunade hatte auf den Anrufbeantworter gesprochen und sie sollte sie schnellstmöglich zurückrufen. Mal sehen was sie an ihrem freien Tag mal wieder von ihr verlangen würde..

+++++

Derweil saß Naruto in seiner kleinen und überfüllten Wohnung und konnte sich so gar keinen Reim darauf machen, warum eigentlich.

Er kniff angestrengt die Augen zusammen, „Ich habe euch zwar gestern gesagt, ihr könnt gerne mal vorbeischauen, aber ehrlich gesagt, habe ich nicht schon so schnell mit euch gerechnet! Vor allem nicht so früh...“ Sie standen um ca. 5 Uhr vor seiner Haustür und er hatte noch keine Erklärung von ihnen verlangt, weil er erstmal weiter schlafen wollte. Nun war er jedoch einigermaßen wach und war gespannt zu hören, was sie zu ihm verschleppt hatte.

Die Rothaarige, die mit ihrer aufbrausenden Art, Sakura so ähnlich war, schien wie ausgewechselt, sie saß ganz nah neben ihrem wasservernarrten Teamkollegen und hielt den Blick gesenkt. Er runzelte ungläubig die Stirn und wartete auf eine

Erwiderung. Der ehemalige Kirinin schluckte „Also, wir hatten eine kleine Auseinandersetzung mit Sasuke... Wir denken er brauch seine Ruhe und hat erstmal die Schnauze voll von uns.“ Naruto schaute nun schon etwas aufgeklärter in die Runde „AAACHHHHSOOO. Ja das kann ich mir vorstellen, Teme ist ja ziemlich schnell mal genervt.“ ...

Die Brillenträgerin schluckte hörbar, während ihr Teamkollege nickte, „So könnte man es sagen...Auf jeden Fall werden wir so schnell nicht zu ihn zurück.“ Naruto nickte nun verstehend. „Jaaa klar. Hab ich verstanden...Aber sorry Leute, bei mir könnt ihr echt nicht bleiben.“

„Schon klar. Wir dachten nur, dass du uns vielleicht helfen könntest, an eine Wohnung zu kommen. Huh?“ Der Ninja nickte abermals „Ach klar, ich ruf mal bei Tsunade an, die wird uns sicher weiter helfen können !? Immerhin ist sie Hokage und hat voll die krassen Connections! Echt jetzt!“

Sasuke saß mit gesenktem Kopf auf dem Bett, das er vor ein paar Tagen noch der Rothaarigen überlassen hatte. Er starrte auf die leicht bröckelige Decke. Naja hier wurde schon seit ein paar Jahren nicht mehr geheizt, ein Wunder das die Wohnung noch nicht vom Schimmel überwuchert wurde. Sowieso dass sie überhaupt noch da war.

Er hätte gewettet, dass sie seine Sachen rausräumen und die Wohnung vermieten würden. Auch wenn das nicht wirklich rechtens gewesen wäre, so war es doch seine Eigentumswohnung, gekauft mit dem Kapital des Uchihaclans. Aber er war mittlerweile alles andere als ein Mann des Rechtes, also hätte er sich nicht beklagen können. Sein Gesichtsausdruck hätte auf nichts als Gleichgültigkeit schließen lassen, aber in dem jungen Mann tobte ein Kampf. Er rang innerlich darum, nicht zu verschwinden wie ein feiger Hund mit eingezogenem Schwanz, er sollte bleiben und seine Ehre wiederherstellen. Ein müdes doch zynisches Lächeln umspielte seine vollen Lippen. Die Lippen, die er benutzt hatte um Lügen zu leben. Es war schwierig für ihn, es nicht für das Beste zu halten, runter zu gehen und sich irgendwo einen Jahresvorrat Sake zu besorgen. Aber das wäre das Ende seiner Selbstbeherrschung gewesen und hätte wohl in so etwas dummes und sentimentales wie einen Selbstmord geendet. Aus welchen Motiven war er hergekommen? Was war der beschissene Grund gewesen? Es war eine mehr als dumme Idee. Total unbedacht und unnötig. Alle Entscheidungen, die er in seinem Leben getroffen hatte, wirkten falsch und dumm auf ihn. Einfach jede verdammte Entscheidung. Genau das ließ für ihn sein Leben wie eine mickrigen Witz aussehen. Er wollte sich nicht bemitleiden, alles, was er für sich selbst übrig hatte, war Hass. Dieser Selbsthass überdeckte jegliche andere Gefühle. Unter diesen Gefühlen war auch der Hass, den er anfangs für Konoha verspürt hatte.

Und als er in diesem Tal stand, es realisierte, war der Selbsthass schon so weit fortgeschritten. Der schwarzhaarige sah rosa Haar, langes rosa Haar, es war das einzig Vertraute in der ganzen tristen, freudlosen Umgebung gewesen. In ihm hatte sich ungewollt ein Gefühl der Wärme ausgebreitet. Als er jedoch bemerkte, dass das einzig ihm vertraute weit und breit nur gekommen war, um ihn zu töten, konnte er nicht anders. Er hatte sich vor sie geworfen und auf die andere Seite umgeschlagen. Eine

Kurzschlussreaktion? Wohl kaum. Der Hass auf sich selbst überdeckte einfach alles andere. Hass auf Konoha? Auf diese 3 alten Menschen die sowieso schon so gut wie tot waren?

Nein er wollte niemandem mehr Schuld auflasten, sich selbst am wenigsten, denn er konnte keine Schuld mehr auf seinen Schultern tragen und die Schuld, die er auf sich nahm, als er sein eigenes Clanmitglied, das nichts als böse Absichten hatte, tötete, wog einfach viel weniger als die Schuld, die er auf sich genommen hätte, wenn er seine einstige Teamkameradin umgebracht hätte.

Den ganzen Weg zu ihrem Zielort wusste er, dass sie dort war. Ihm wie ein Schatten folgte. Und er kannte ihre Absichten, er war nicht so naiv zu glauben, sie würde kommen um ihn zu bewegen, ihr zurück zu folgen. Niemals.

Aber er hatte das angenehme, ihm so sehr bekannte Chakra dennoch genossen. Er hatte es nie in Erwägung gezogen sie zu töten. Aber die Respektlosigkeit mit der er sie behandelt hatte, ließ ihn nicht gerade vor Stolz die Brust anschwellen.

Sein Blick fiel auf die eingestaubten Trainingshandschuhe auf der Kommode vor ihm. Er dachte daran, als er das Chidori gelernt hatte, und wie weit seine Kampfkunst sich seitdem entwickelt hatte. Er starrte auf den nun viel zu kleinen Handschuh, seine Hand war so sehr gewachsen und ihm stach diese Veränderung sofort ins Auge, es war ein Kinderhandschuh. Er war nun ein Mann und er musste für seine Taten geradestehen, sonst wäre er niemals etwas wert. Und das wollte er doch. Deshalb war er herkommen. Er wollte die Ziele verfolgen, die er noch verfolgt hatte, als die Welt noch in ihren Fugen war. Nicht wie bei einem Genjutsu unwirklich und schief. Er musste geradeaus gucken und das wusste er.

Der Selbsthass musste aufhören, überflüssig werden. Er hatte einiges wieder gut zu machen.

++++
+++

In der Klink angekommen klackerten Sakuras hohen Schuhe herausschlagend laut auf dem Linoleumgang. Sie wusste, dass es einfach rücksichtslos von ihr war, diese lauten Schuhe anzuziehen, aber sie wollte gleich klarstellen, dass sie nicht zum arbeiten gekommen war.

Das war auch der Grund, wieso sie sich unpassend zu ihrer Arbeit im Krankenhaus geschminkt und nicht in den hässlichen Ärztekittel geschmissen hatte. Als sie die Tür zum Schwesternzimmer aufstieß, musste sie auch gleich überlegen grinsen, als sie die verwirrte Miene ihrer Lehrerin und Chefin sah. „Ähm, Sakura eigentlich wollte ich dich bitten, mit Yuki meine Arbeit fortzuführen. Ich habe einen Anruf bekommen, es klang ziemlich dringend. Anscheinend steht Sasukes Team ohne Dach über den Kopf da.“ Sakura legte die Stirn in Falten und senkte nachdenklich die Lider, „Wie kommt das? Wohnen sie nicht mehr bei Sasuke?“ Tsunade konnte daraufhin nur mit den Schultern zucken, „Naruto hat angerufen, natürlich kenne ich die Einzelheiten nicht, aber ich hatte da schon an eine freie Wohnung gedacht, sie ist im Besitz von Konoha, aber definitiv zu klein für drei Personen..“, sie packte sich scheinbar überfordert an die Brust, „ich wollte sie ihnen dennoch zeigen, vielleicht würde es ja übergangsweise reichen, sie ist immerhin etwas größer als Sasukes Verschlag.“ Mit einmal male wurden die beiden aus ihrer Unterhaltung gerissen, als eine zierliche dunkelhaarige Gestalt auf sich aufmerksam machte. Ein räuspern hallte durch den weissen Raum. „Ja Yuki?“ Sie versuchte so überzeugend wie möglich zu klingen als sie zum sprechen

ansetzte, „Also ich habe eine ziemlich große Wohnung gemietet.. Eigentlich viel zu groß für eine Person. Ich könnte Juugo bei mir aufnehmen, wenn er einverstanden wäre...“ Die beiden Hellhaarigen starrten etwas entgeistet in die zitrusgelben Augen, bevor die Großbusige antwortete „Natürlich, am besten ist, ihr fragt ihn selbst, sie warten bei Naruto, eigentlich wollte ich dich bitten hier bei Yuki zu bleiben, aber geht ihr beiden ruhig zusammen, in deinem Aufzug kannst du unmöglich arbeiten, da verdrehst du allen den Kopf. Hier hast du die Schlüssel.“ Als sie auf das kleine klimperne Bündel schaute, das in ihrer Hand gelandet war, bemerkte sie ein kleines blaues Kärtchen auf dem sich die Adresse befand. Sie nickte noch ein paar mal vor sich hin und fragte sich im Stillen, wieso die drei nicht mehr bei Sasuke waren und was auch nicht grade unwichtig war, wo war Sasuke?

Ihre Hand streifte gedankenverloren über das Kärtchen als sie sich durch die großen gläsernen Türen bewegte. Bei Tsunades letzten Sätzen waren sie los gelaufen. Da Yuki gerade zum Schichtbeginn gekommen war, musste sie sich auch nicht umziehen, so konnten sie sich sofort auf den Weg machen.

Ein wenig verwirrt stellte die Frau mit dem Namen der Kirschblüte fest, natürlich ganz ohne Wertung, dass die dunkelhaarige sich angeboten hatte, den Riesen bei sich aufzunehmen. War ihre Vermutung etwa falsch gewesen? Hatte sie es nicht auf den gutaussehenden Clanerben abgesehen? Aber es schien doch so offensichtlich. So sehr irren konnte man sich doch gar nicht, oder? Sie nun jedoch darauf anzusprechen, kam nicht in Frage. Sie würde aussehen wie eine Stalkerin. Außerdem würde sofort klar werden, wieso sie sich in den letzten Tagen so von der jüngeren fern gehalten hatte. Das kam wirklich nicht in Frage, aber sie würde es schon noch anders herausfinden. Jetzt war sie erstmal gespannt auf den Grund der Obdachlosigkeit der neu gewonnenen Konohanins.

+++++